**Beispiel für LF 3 „Interaktion und Berührung in der Pflege“**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **CE 02** | **Zu pflegende Menschen in der Bewegung und Selbstversorgung unterstützen** | **Anlage 1 PflAPrV** |
| **CE 02 B Menschen in der Selbstversorgung unterstützen** | | |
| **LF 3 Interaktion und Berührung in der Pflege** | | |
| **1. Ausbildungsdrittel Zeitumfang: 60 Stunden**  Theoretischer Unterricht: 30 Stunden  Praktischer Unterricht: 30 Stunden | | |
| **Zu bearbeitende Lernsituation**   * „Jana hatte einen Unfall“ (Das Beispiel für die Umsetzung der LS befindet sich in [Kapitel 6.5](#_6.5_Beispiel_für) | | |
| **Outcome**  **Kompetenzen – die Auszubildenden…**   * Integrieren in ihr Pflegehandeln lebensweltorientierte Angebote zur Auseinandersetzung mit und Bewältigung von Pflegebedürftigkeit und ihren Folgen (I.1.g). * Verfügen über ein grundlegendes Verständnis zu physischen, psychischen und psychosomatischen Zusammenhängen, die pflegerisches Handeln begründen (I.2.f). * Wahren das Selbstbestimmungsrecht des zu pflegenden Menschen, insbesondere auch, wenn dieser in seiner Selbstbestimmungsfähigkeit eingeschränkt ist (I.6.a). * Stimmen die Interaktion sowie die Gestaltung des Pflegeprozesses auf den physischen, emotionalen und kognitiven Entwicklungsstand des zu pflegenden Menschen ab (I.6.e). * Erkennen eigene Emotionen sowie Deutungs- und Handlungsmuster in der Interaktion (II.1.a). * Bauen kurz- und langfristige Beziehungen mit Menschen unterschiedlicher Altersphasen und ihren Bezugspersonen auf und beachten dabei die Grundprinzipien von Empathie, Wertschätzung, Achtsamkeit und Kongruenz (II.1.b). * Nutzen in ihrer Kommunikation neben verbalen auch nonverbale, paralinguistische und leibliche Interaktionsformen und berücksichtigen die Relation von Nähe und Distanz in ihrer Beziehungsgestaltung (II.1.c). * Erkennen grundlegende, insbesondere gesundheits-, alters- oder kulturbedingte Kommunikationsbarrieren und setzen unterstützende Maßnahmen ein, um diese zu überbrücken (II.1.e). * Informieren Menschen aller Altersstufen zu gesundheits- und pflegebezogenen Fragestellungen und leiten bei der Selbstpflege an (II.2.a). * Respektieren Menschenrechte, Ethikkodizes sowie religiöse, kulturelle, ethnische und andere Gewohnheiten von zu pflegenden Menschen in unterschiedlichen Lebensphasen (II.3.a). | | |

|  |
| --- |
| **Inhaltliche Ausrichtung**  **Handlungsanlässe**   * Pflegebedürftigkeit, * Pflegephänomene, z. B. Hilflosigkeit, Abhängigkeit, Fremdheit, Scham, Bedürfnis nach Zuwendung, Orientierung und Berührung, * Gesundheits- oder entwicklungsbedingte Beeinträchtigungen in der Selbstversorgung, (Körperpflege/Kleiden, Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme, Ausscheidung), * Bedarf an Entwicklungs- und Gesundheitsförderung über Berührung, * Mangelernährung, * Flüssigkeitsdefizit, * Beeinträchtigte Harnausscheidung, * Beeinträchtigte Stuhlausscheidung.   **Kontextbedingungen**   * Verschiedene Versorgungsbereiche der Pflege (insbesondere solche, in denen die Lernenden im Orientierungseinsatz eingesetzt werden). * Angehörige und Bezugspersonen, die bei der Pflege anwesend sein können.   **Ausgewählte Akteure**   * Menschen aller Altersstufen mit unterschiedlichen kulturellen und religiösen Hintergründen, mit ihren jeweiligen individuellen Bedürfnissen in häufig vorkommenden Pflegesituationen (insbesondere die in den Orientierungseinsätzen hauptsächlich vertretenen Zielgruppen). * Auszubildende mit keiner oder geringer Pflegeerfahrung.   **Erleben/Deuten/Verarbeiten**   * Wohlbefinden, Zuwendung, sich selbst im Leibkörper wahrnehmen und spüren, * Erleben von Hilfe- und Unterstützungsbedarf und Umgang mit der Zuweisung von „Pflegebedürftigkeit“, * Fremdheit, Scham, Hilflosigkeit, Abhängigkeit, * Angst vor Nähe und Berührung.   *Auszubildende*   * Wirksamkeit von Pflege, Nähe, Bezogenheit, * Fremdheit, Unsicherheit, Sprachlosigkeit, Abneigung, * erleben von eigenen Bewältigungsressourcen und Widerstandsfaktoren. |

|  |
| --- |
| **Handlungsmuster**   * Pflegerische Unterstützung oder entwicklungsbedingte Übernahme bei der Selbstversorgung geben (Körperpflege/Kleiden, Zahn- und Mundhygiene, Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme, Ausscheidung) und dabei für die Sicherheit der zu pflegenden Menschen sorgen. * Hygienische Maßnahmen in der pflegerischen Unterstützung berücksichtigen. * Grundlegende Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention in die pflegerische Unterstützung bei der Selbstversorgung integrieren. * Kommunikation und Interaktion in körpernahen und intimen pflegerischen Handlungen einfühlsam gestalten. * Das eigene Handeln an ausgewählten Expertenstandards der Pflege orientieren. Exemplarische vertiefte Auseinandersetzung mit ein bis zwei Standards, die sich auf die Unterstützung bei Einschränkungen in der Selbstversorgung beziehen (z. B. „Ernährungsmanagement zur Sicherung und Förderung der oralen Ernährung in der Pflege“, „Förderung der Harnkontinenz in der Pflege“). * Mit Pflegedokumentationssystemen (analog/digital) umgehen, diesen Informationen entnehmen und durchgeführte Pflege dokumentieren. * Zu pflegende Menschen bei der Hilfsmittelversorgung unterstützen, z. B. beim Hören, Sehen. * Beruflich bedingte Intimitätsverletzungen respekt- und würdevoll gestalten und sich selbst reflektieren. * Struktur und Organisation des Einsatzbereichs kennenlernen und sich darin orientieren.   **Weitere Inhalte/Wissensgrundlagen**   * Überblick über Anatomie/Physiologie der Haut sowie häufige alters- und gesundheitsbedingte Veränderungen des Hautzustands, * Überblick über Anatomie/Physiologie der Verdauungsorgane und der ableitenden Harnwege, * Hautpflegeprodukte, * Entwicklung des Schamgefühls, * Einführung in die Ethik: Umgang mit Würde und Respekt, * Grundlegende Einführung in die Prinzipien pflegerischen Hygienehandelns. |

|  |
| --- |
| **Methodische Empfehlungen**  **Anregungen für das Lernen in simulativen Lernumgebungen - z. B.**   * Selbsterfahrung zur Art und Weise von Berührungs- und Interaktionsgestaltung. * Durchführung von typischen Pflegesituationen in der Basispflege (z. B. Körper- und Mundpflege, Anreichen von Speisen und Getränken, Versorgung mit Inkontinenzmaterialien...), Reflexion aus unterschiedlichen Perspektiven und Rollen. * Strukturierung und Planung von Handlungsabläufen unter Anwendung hygienischer Prinzipien.   **Anregungen für Lern- und Arbeitsaufgaben - z. B.**   * Reflexionsaufgaben zum Erleben von Nähe, Hilflosigkeit und Abhängigkeit, Scham, Sprachlosigkeit, Grenzüberschreitung und die Wirksamkeit von Berührung innerhalb körpernaher pflegerischer Maßnahmen sowie die damit verbundenen Gefühle und Empfindungen aus unterschiedlichen Perspektiven (werden in CE 02 B aufgenommen). |